

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Samstag den 13. April 1889.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters **Karl Gottlob Maier**, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere für den schönen Gesang seiner Kollegen am Grabe sagen ihren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein ehrliches, fleißiges Dienstmädchen

von 18 bis 20 Jahren wird sofort oder bis Georgii gesucht.
Näheres in der Redaktion.

Zur Saat

empfiehlt sehr schöne Königsberger **Wicken, Ia. Gerste, Akerbohnen u. Haber.**
August Pfeiderer's We.
1/2 Morgen Weinberg im Sünghen setzt dem Verkauf aus die Dige

Einen Bäcker-Lehrling

sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Eine Hobelbank

sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

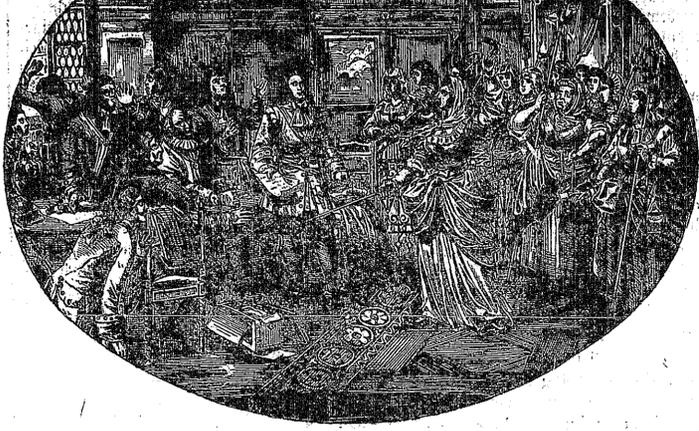
Diverse Sorten **Früh-Kartoffeln**, **Rassengrunder, Cannstatter, Rosen**, sowie **Wäpe** sind in jedem Quantum zu haben.
Carl Fr. Maier a. Thor.

Mannheimer Portland-Cement, beste Qualität, bei Wagonladungen treten Fabrikpreise ein, sowie **Roman-Cement, Baugyps, schwarzer und weißer Kalk und Gypferrohre**
empfiehlt zur bevorstehenden Bauzeit billigt
J. Heck, Gypser.
Niederlage in meinem Wohnhaus und im Deutschen Kaiser, Vorstadt.

Bruch-Heilung.
Die **Heilanstalt für Bruchleiden** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Benützung von **Leisten, Hodentack** und **Wasserschodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Weist, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidem., Friedersried b. Neustirchen, 53 3.; Hof. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ gratis. 3000 Bänder in bester Konstruktion vorrätig. Unentgeltliche Maßnahme und Consultation jeden Sonntag, Montag und Dienstag. Man adressiere: An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart**, Alleenstraße 11.

Wer mit Erfolg inserieren will, wende sich an die Älteste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Stuttgart**, welche die größten Vorteile bietet.

Meine Osterausstellung



ist eröffnet und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Carl Schäfer,
Konditor.

Württembergischer General-Anzeiger und Stuttgarter Fremdenblatt.

Diese neueste und billigste Tageszeitung Stuttgarts hat bei der Eigenartigkeit der Einrichtung, die mit Illustrationen der besten Art ausgeschmückte Bekanntmachung der neuesten Ereignisse der Zeit und des öffentlichen Lebens mit der Darbietung eines ungemein reichen, vielseitigen und fesselnden Unterhaltungsstoffes zu vereinigen und in einer durchaus neuen und ganz aparten Form vorzutragen, die sicherste Aussicht, binnen kurzem das interessanteste Blatt des Landes zu werden. — Das Abonnement kostet in Stuttgart per Monat nur 30 \mathcal{M} , bei Bezug durch die Post pro Quartal 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{P} . Probenummern versendet die Expedition des „Württembergischen General-Anzeigers“ in Stuttgart, Gymnasiumstr. 10a, überallhin gratis und franko. Die Verbreitung beginnt mit einer **10,000** Auflage von

Buchenes Scheiterholz und Prügel
liefert im Auftrag billigt frei vor's Haus und nimmt Bestellungen entgegen.
Bäcker **Eigels.**

Welschkorn & Gerbstaub
ist fortwährend billigt zu haben in der
Rieser'schen Mühle, Gerabfetten.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose
bet
Paul Kohler.

Hrn. Ohnd & Flecken
verkauft
C. Seybold, Flaschner.

Pflirsichblüten-Seife
von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glycerin Gehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Vorrätig à Paack. enth. 3 Stück 40 \mathcal{S} bei
Carl Fischer.

Bumpen
für häusliche und gewerbliche Zwecke in reichster Auswahl, vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als Spezialität
Gehr. Ritz & Schweizer
in G m b H,
Maschinenfabrik u. Metallgießerei
Ausführung schwieriger Projekte.
Vertretung und Niederlage:
Th. Vell, mech. Werkstätte hier.

Bürgerrechts-Notenden
sind zu haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.
Die **Ortsvorsteher** werden an **unserer** Einfeldung der Berichte über die **Tuberkulose (Pest)** des Rindviehs erinnert.
Schorndorf, den 11. April 1889.
Kgl. Oberamt, Einzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Stuttgart, 9. April. Heute setzte die Kammer der Abgeordneten die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort. Bei Gelegenheit der Etatsziffer, wonach für Stuttgart und Umgegend einige Landjäger beritten gemacht werden soll, entspann sich eine Debatte darüber, ob die Indienststellung von berittenen Landjägern auf dem flachen Lande notwendig sei oder nicht, worüber verschiedene Ansichten vorherrschten. Minister v. Schmid nahm die Gelegenheit wahr, dem Hause über die Maßnahmen der Regierung gegen Strömefium und Zigeunerplage einiges mitzuteilen, Maßnahmen, welche in der That sich als sehr praktisch herausgestellt haben, denn unter ihrem Druck hat die Zahl der Strömer und Zigeuner immerhin sich reduziert. Diese Maßnahmen bestanden namentlich in der Weisung an die Ortsbehörden, nur tüchtige Polizeidiener anzustellen, besonders scharfer Kontrolle an der Grenze u. s. w. — Auch die Gegner des Ministers v. Schmid werden seine unermüdete Sorge um die soziale Gesehggebung, insbesondere um eine Erleichterung der Armentlasten anerkennen. Auch heute nahm er bei Kapitel 29 des Etats, welches von den Irrenanstalten handelt, Anlaß zu der Mitteilung, daß er beabsichtigt, die Verpflegungsgelder für die meist auf Kosten der Gemeinden in der dritten Klasse in den Staatsanstalten untergebrachten Irren herabzusetzen. Da es sich um eine Herabsetzung des Verpflegungsgeldes von 50 \mathcal{M} pro Kopf handelt, so kann man sich denken, daß die Gemeinden diese Absicht des Ministers mit Freuden begrüßen werden. Die progressive Steigerung der Zahl der Irren ist bei uns wie überall eine Bedenken erregende. 1872 waren im Ganzen 616 Irren in den Staats- und Privat-Irrenanstalten des Landes untergebracht, 1882 1278 und am 1. April 1889 hatte ihre Zahl 1728 erreicht; sie hat sich seit 1872 also verdreifacht. Durch Errichtung einer neuen Irrenanstalt in Weihenau kann Württemberg von Staatswegen bald 1700—1800 Irre unterbringen, so daß es sich, für die nächste Zeit wenigstens, von den Privatirrenanstalten, welche bislang zur Unterbringung der Irren herangezogen werden mußten, emancipieren kann.

Stuttgart, 10. April. (Hauptversammlung der deutschen Partei.) Die heute von der deutschen Partei abgehaltene Hauptversammlung hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen, insbesondere hatte sich auch die Wehrzahl der Fraktions-Mitglieder der deutschen Partei eingefunden. Es standen verschiedene Gegenstände auf der Tagesordnung. Nachdem zuerst Dr. C. Herzog einen geschichtlichen Vor-

trag über Serbien gehalten, sprachen Vertrat Dr. Klüschel und Fabrikant A. Schiedmayer jr. über die Alters- und Invalidenversicherung, und ihnen schloß sich Dr. Kielmeier jr. mit einigen Ausführungen über die Novelle zum Sozialisten- und Preßgesetz an. Die Versammlung ging mit einem von dem Vorstehenden Herrn Krüner ausgebrachten Hoch auf Kaiser und König auseinander.

Seilbronn, 10. April. Ein hiesiger Konditor, ein ruhiger und stiller Mann, wurde gestern abend in einem Seitengäßchen von 2 Unbekannten unversehens überfallen und mit Zaunstücken zu Boden geschlagen, so daß er eine Zeit lang bewußtlos blieb. Zwei des Wegs kommende Personen verbrachten den Verletzten in seine Wohnung.

Deutsches Reich.
Berlin, 9. April. Die heutige Rede des württembergischen Bundesbevollmächtigten Grafen Zeppelin zur Frage des Reichszuschusses hat überall im Reichstage einen vorzüglichen Eindruck gemacht, nicht wegen der Stellungnahme des Redners zu der erwähnten Frage (diese Stellung wird vielmehr von den liberalen Parteien bedauert), sondern wegen der Wärme des Tones, womit hier die Reichseinheit als ein über jeden Zweifel erhabenes kostbares Gut gefeiert worden ist.

Berlin, 10. April. Der Besuch des Kaisers Franz Josef von Oesterreich in Berlin erfolgt zwischen dem 10. und 16. August.
Berlin, 10. April. Die Kaiserin Friedrich hat heute Nachmittag um 3 1/2 Uhr das Präsidium des Reichstags empfangen. Die Präsidenten von Levetzow und Dr. Vahl hatten sich zur Audienz begeben, während v. Urruh-Bomst der inzwischen stattfindenden Reichstags-sitzung präsierte.

Berlin, 11. April. Eine Kabinettsordre vom 9. April bestimmt, daß zu Ehren des Andenkens des Generalstabsarztes v. Lauer die Mitglieder des Sanitäts-Soffizierskorps drei Tage Trauer anzulegen haben.
Der neue Kriegsminister General Werdy du Vernois ist zum Antritt seiner Stellung bereits heute hier eingetroffen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Aufhebung des polizeilichen Verbots gegen das Erscheinen der „Volkszeitung“.
Die „Kreuzzeitung“ und die „Vossische Ztg.“ melden heute positiv, daß das Verbot der „Volkszeitung“ aufgehoben sei. Nach letzterer Blatte hätte die Beratung der Reichs-Verschwerdekommission fünf Stunden in Anspruch genommen.

Der Feldwebel Hank in Potsdam vom 1. Garderegiment z. F., ehemaliger Exerziermeister der kaiserlichen Prinzen, ist der „Potsd. Ztg.“ zufolge vom Kriegsgericht zu 1 Jahr 3 Monaten Festung, 3 Wochen Haft und Degradation zum Gemeinen verurteilt worden. Die Haftstrafe ist auf den Untersuchungsarrest angerechnet. — Der Grund, warum diese schwere Strafe verhängt wurde, ist nicht angegeben.

Dem Berliner Tageblatt zufolge erhielt Feldwebel Hank in Potsdam keine Strafe deshalb, weil er die Strafe eines Unteroffiziers zu dessen Gunsten nicht in der Konditionenliste vermerkt hat.

— Eine Schlägerei zwischen dem Schaf-richter Krauts und seinem Gehilfen, dem Schuhmachermeister Gumlich, welche der Charlottenburger Neue Zeit zufolge am 25. v. Mts. im Köppischen Lokale in der Spreestraße zu Charlottenburg ausgebrochen war, hat einen unglücklichen Ausgang genommen. Gumlich wurde damals durch einen Fußtritt schwer verletzt nach der Berliner Charité gebracht, wo er, demselben Blatte zufolge, nun unter gräßlichen Schmerzen verstorben ist. Krauts ist verhaftet.

Würzburg, 6. April. Bei den Abbrucharbeiten am neuen Justizgebäude verunglückten heute Abend gegen 6 Uhr drei Tagelöhner dadurch, daß ein stecken gebliebener Schuß plötzlich losging und sie im Gesichte erheblich verbrannte. Der eine davon wurde einige Meter hoch in die Luft geschleudert, überschlug sich und fiel in den halbgefüllten Wallgraben, wodurch er auch noch sonstige Verletzungen erhielt. Zwei der Verletzten mußten ins Zuluspital verbracht werden, während der dritte sich in Privatpflege befindet. Es ist dies seit zwei Tagen der dritte Unglücksfall auf diesem Platze.

Konstanz, 7. April. Ein merkwürdiger Ehescheidungsprozeß schwebt der „Konst. Ztg.“ zufolge gegenwärtig bei dem hiesigen Landgericht. Derselbe richtet sich gegen den samoanischen Minister Brandeis, der früher Offizier unserer Armee und eine Zeit lang in Stodach ansässig war, und geht von der aus Freiburg gebürtigen und dort wohnenden Frau des Brandeis aus. Die Anklage wurde dem Beklagten von hier aus nach Apia zugestellt. Brandeis ist nicht nur Minister des Königs Tamasefe, sondern auch dessen Schwiegerohn; da auf Samoa wenigstens äußerlich das Christentum herrscht, so ist diese Ehe jedenfalls von einem christlichen Geistlichen geschlossen und läge somit ein Fall von Bigamie vor. Brandeis ist übrigens auf der Reise nach Berlin begriffen, wo er persönlich Bericht erstatten soll.

Wiesbaden, 10. April. Die Kaiserin Eugenie ist zu mehrwöchiger Kur beim Doktor Wegger angemeldet. Der Zeitpunkt ihrer Hierherkunft ist noch unbestimmt; dieselbe erfolgt wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats.

Sagan, 11. April. In dem benachbarten Orte W. hat ein Stiefvater sein fünfjähriges Söhnchen derart mißhandelt, daß das Kind dabei sein Leben einbüßte. Die Leiche wurde im Weisheit des Gerichtes feiert und der unnatürliche Vater in Untersuchung gezogen.

Kempen, 9. April. In der hiesigen mechanischen Weberei von Schiller, Crous und Co. haben sämtliche Weber die Arbeit eingestellt. Es ist dies der erste Weberausstand; andere Ausstände werden diesem folgen. Obwohl die Grefelder Färbereigesellen durch ihre Arbeitseinstellung nichts erreicht haben, so wollen die Weber der mechanischen Webereien in den kleineren Orten trotzdem auf diese Weise eine Lohnerhöhung zu erreichen suchen. Der Weberausstand in Kempen ist die Folge einer dort am Sonntag abgehaltenen allgemeinen Weber-versammlung, in welcher zu Fabrikäusständen aufgefordert wurde. Auch in einer Stoffabrik bei Abeydt haben die Weber die Arbeit niedergelegt.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Gedruckt, gedruckt und verlegt von S. Müller, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Inland.

Wien, 11. April. Das N. W. Tagbl. meldet ein in Bukarest umlaufendes Gerücht, wonach am Sonntag in Satschina ein Bombenattentat auf den Zaren stattgefunden hat, wobei der Zar angeblich verwundet worden sei. Der Attentäter soll ein russischer Gardeoffizier sein. Auf Befehl des Zaren wurde die Angelegenheit geheim gehalten.

Wien, 8. April. Wie man der W. A. Z. von hier berichtet, ist die hiesige Polizeibehörde heute einem eigenartigen Verbrechen auf die Spur gekommen. Mehrere Schulknaben sind von einem Kameraden zu hypnotischen Experimenten mißbraucht worden, welche dazu dienen, die Kinder zum Befehlen ihrer Eltern zu verleiten. Ein geachteter Bürger bemerkte vor einigen Tagen an seinem vierzehnjährigen Sohne, welcher eine Handeschule besucht, Zeichen einer nervösen Erkrankung, welche der Arzt als Folgen der Ueberbürdung mit Schularbeiten bezeichnete. Die fortgesetzte Beobachtung des Knaben förderte jedoch zu Tage, daß dieser sich in den Besitz von Geldebeträgen aus der Kasse seines Vaters setze. Die infolge dieser Entdeckung seitens der Schulbehörde eingeleitete Untersuchung ergab, daß fast sämtliche Schüler der Klasse sich hypnotischen Experimenten unterwerfen. Die Schülern, welche als Medien gebient hatten, empfingen die Suggestion, daß sie zu Hause Geld entwenden sollen, welches sie dann dem verbrecherischen Kameraden, der sie zu den hypnotischen Experimenten ausnützte, ausliefern mußten. Die Affaire beschäftigt die Schulbehörden im höchsten Maße; es werden sehr strenge Vorkehrungen zur Verhütung ähnlicher Ausschreitungen getroffen.

Florenz. Ein großer Einbahnstahl, der sich dieser Tage nachts auf der Linie Genua-Florenz ereignet hat, wirkt auf die italienischen Eisenbahnverhältnisse abermals ein großes Licht. Dem italienischen Gesandten in Rio Janeiro, Grafen de Riva, der in Berlin bis 1888 als Botschaftsrat fungierte, wurde durch mehrere Spitzhaken das Reisegepäck erbrochen und um sämtliche Wertgegenstände. Unter den gestohlenen Objekten befinden sich

auch alle Orden des Diplomaten. Der Schaden beziffert sich im ganzen auf 40.000 Lire.

Luzern, 10. April. Gegen Mittag kam der Erzog des Herzogs von Nassau in Wasserbillig an; dort erwarteten ihn die obersten Beamten der Regierung und der Reichsbahn von Esch-Löhringen. 25 Genarmen bildeten die Ehrenwache unter eines Reutenanzers Befehl. Staatsminister Dr. Gyschen bewillkomte den Herzog im Namen des Landes. Das Land werde für das Entgegenkommen des Herzogs in dieser schwierigen Zeitlage dankbar sein. Ein Empfang mit offenen Armen sei sicher bei der Bevölkerung, welche das Haus Nassau herzlich begrüße im neuen, wiedergefundenen Vaterland. Der Herzog dankte gerührt; er bringe dem Lande volles Vertrauen entgegen und hoffe, in nicht allzulanger Zeit auch des Landes Vertrauen für sich erworben zu haben. Er sei bereit, für das Wohl des Landes, dessen Geschichte ihm die Vorlesung zu leiten anvertraut, den letzten Blutstropfen zu vergießen. Nachdem der Herzog die Freiwilligen-Kompagnie (100 Mann mit Musik) abgeföhrt hatte, bestieg er mit dem Erbprinzen und dem Staatsminister Dr. Gyschen den Wagen. Der Einzug des Herzogs in die Stadt geföhrt sich äußerst festlich. Die Bevölkerung bildete am Bahnhof dicht Spalier und rief fortdauernd „Vive!“ oder „Hoch“, nur vereinzelt „Vive le regent!“ Nach der Ankunft im Schloß, wo die Regierungsräte den Herzog empfingen, erfolgte alsbald die Vorstellung des Kammerpräsidiums. Später fand ein Diner nur mit Zuziehung der nächsten Umgebung des Herzogs statt.

Die Uebernahme der Regentenschaft im Großherzogtum Luxemburg durch den Herzog von Nassau, auf welche voraussichtlich bald die endgültige Uebernahme der Herrscherwürde folgen wird, ist ein Ereignis, welches nach mehrfacher Richtung hin zu Betrachtungen anregt. Zunächst wird damit die definitive Ausöhnung zwischen dem preussischen Königshaus und dem nassauischen Herzogshaus besiegelt. Herzog Adolf hatte sich freilich längst in die neuen Verhältnisse geföhnt; er hatte eine Jahresrente angenommen und von feindseligen Umtrieben gegen die Neugestaltung Deutschlands, wie sie dem

welfischen Königshaus zur Last fallen, hatte er sich stets ferngehalten; durch die Vermählung seiner Tochter mit dem Erbprinzen von Baden war er auch verwandtschaftlich dem badischen und preussischen Fürstenhaus nahegetreten. Persönlich aber vermochte ihn erst die Aussicht auf den Eintritt seines Erbes in Luxemburg, aus seiner Zurückhaltung hervorzutreten. Der Zusammenkunft mit dem Kaiser auf der Insel Mainau im vorigen Sommer wird demnächst ein Besuch in Berlin folgen. Luxemburg steht auch heute noch in engen Beziehungen zu Deutschland; es gehört vor allen Dingen noch dem Zollverband an und die Eisenbahnen stehen unter deutscher Verwaltung. Damit sind die wichtigsten wirtschaftlichen Interessen des Ländchens aufs engste mit Deutschland verknüpft und es ist selbstverständlich, daß der Fürst sich nicht in feindseligen Gegensatz zu dem mächtigen deutschen Reich und seinem Herrscher stellen kann.

Paris, 9. April. Die „Liberté“ fordert die Regierung auf, den Nevanhereden Antoinis ein Ende zu machen. Der Frankfurter Vertrag sei von Frankreich unterzeichnet und müsse daher auch geachtet werden. Das ewige Nevanhereschrei fange an gefährlich zu werden.

Paris, 10. April. Die Kammer wird sich am Donnerstag, angeführt der Unmöglichkeit der Durchberatung des Budgets vor Ostern, bis Mitte Mai vertagen.

Washington, 11. April. Deutschland, Großbritannien und Nordamerika haben sich geeinigt, daß von jedem Staate nur ein Kriegsschiff bei Samoa verbleibe, bis die Berliner Konferenz Beschluß geföhrt hat. „Alex“ wird Nordamerika, „Sophie“ Deutschland und wahrscheinlich „Calliope“ England vertreten.

Schorndorf, 12. April. Im Dampfjägerwerk des Herrn Wertheimer Hefpeler hier feierte am 10. April der Oberjäger Betsch sein 25jähriges Arbeits-Jubiläum. Der Arbeitsplatz war decorirt; eine silberne Uhr mit Kette war die Ehrengabe des Arbeitsherrn, ein netter Blumentisch diejenige seiner Mitarbeiter. Auf den Abend waren die Arbeiter mit dem Jubilar zu einer geföhlichen Vereingung eingeladen.

Bekanntmachungen.

Berichtigung

des Gläubiger-Aufrufs im Amtsblatt Nr. 43, Seite 3.
Nichelberg.
Mühle, Johannes, Witwer, nicht Kübler, Witwer.
Stumpff, Jakob, Witwer, nicht Kumpff, Witwer.
Baltmannsweiler.
Götting, nicht Götting.
Geradketten.
Wähler, Johannes Ehefrau, nicht Kübler, Johs. Ehefrau.

Die Aufstellung von Verkaufstischen und Ständen

auf dem Marktplatz an den Tagen der Militäraushebung wird hiemit den Auswärtigen verboten.
Den 10. April 1889.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Personen, welche Schutt in den Stadtgraben abführen und denselben vor dem Graben ablegen und nicht in denselben einbringen, werden bestraft.
Den 11. April 1889.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Gmünd.
Malzkeimen
verkauft J. Pfeiferer z. Bahnen.

Fahrnis-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des + Josef Seybold, Gutmachers dahier, kommen in der in der unteren Stadt an der Hauptstraße gelegenen Wohnung im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

am Samstag den 13. ds. Mts.,
von morgens 7 Uhr an:

- 1 silb. Cylinder- und 1 Spindeluhre, 8 silberne Tz- und 1 Gemüßkessel, Bücher, Mannsleider, Leibweitzzeug, 6 Betten, Bettgewand und Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Faß- und Wandgeschirr, worunter Fässer im Gehalt von 2 Zmi bis 5 Eimer, Feld- und Handgeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Walzenkommode, 7 Tische, 3 Kleider- und 1 Büchertasten, 7 Bettladen, 1 Kinderbettläble, 6 Stühle, 6 Sessel, allerlei Hausrat, 1 Standuhr, 1 Hobelbank, ein Marktstand, 2 Handwägelchen, ca. 8 Ztr. Heu und Dehnd, 11 Simri Kartoffeln, 1 1/2 Simri Welschkorn, 2 Ziegen und 8 Hühner.

Am Di nstag den 16. d. Mts.,
von morgens 7 Uhr an:

- Gutmacherhandwerkzeug, 3 Pfd. Rauschenhaar, 8 Pfd. Weinstein, Farbwaren, 8 Seiden-, 43 Filz-, 13 Woll-, und 11 braune weiche Hüte, 3 Dreispitze, 20 Strohh- und 42 Palmhüte, 12 Damen- und Kinderstrophhüte, 2 Abschnitt Filz und 1 Partie Papierbüten, wozu Kaufstiebhaber eingeladen werden.
Den 8. April 1889.

N. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Revier Welberg. Laub-Verkauf.

Am Dienstag den 16. d. M., nachm. 3 Uhr aus dem Staatswald Stauerhülle und Stumpen 54 Lose Laub zum Selbsttrechen.
Zusammenkunft beim roten Kreuz. Geldeinzug daselbst.

Schorndorf.

Die Erben der + Christian Friedrich Daiber's Witwe hier bringen am nächsten

Montag den 15. April 1889,
nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
19 a 96 qm Baumwiese im Holzberg.
Angelaufen um 700 M.
20 a 85 qm Wiesen und Land bei der neuen Brücke.
Angelaufen um 615 M.
2 a 16 qm Land auf dem Graben.
Angelaufen um 150 M.
Kaufstiebhaber sind eingeladen.
Den 12. April 1889.

Natsschreiberei.
Fritz.

Schorndorf.
Die Stadtpflege
befindet sich vom 13. d. Mts. ab im Hause des Hrn. Gustav Weil, Kaufmanns und Gemeinderats, I. Stock.
Stadtpfleger Fuchs.

Schöner Gütergyps
ist fortwährend zu haben in der Remsmühle in Winterbach.
Ein Baumwasenstücke und ein Baustücke im Hof hat zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt
David Kurz, Hüllgasse.

Schorndorf.
Die Erben des + Josef Seybold, Gutmachers von hier, bringen am nächsten

Montag den 15. April 1889,
nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Gebäude Nr. 250.
99 qm. Ein Stock. Wohnhaus an der Hauptstraße in der unteren Stadt, die hintere Seite steht auf der Stadtmauer, mit gewölbtem Keller, Gutmacherswerkstätte und Laden.

6 qm Winkel.
59 qm Hofraum, tagiert zu 7000 M.
2 a 12 qm Land auf dem Graben, angekauft um 385 M.
1 a 61 qm Land auf dem Graben, angekauft um 160 M.
1 a 65 qm Land in den weiten Gärten, angekauft um 150 M.
88 qm Land in den weiten Gärten, angekauft um 75 M.
16 a 14 qm Acker beim Unholdenbaum ob dem Feuersee, angekauft um 700 M.
21 a 78 qm Baumwiese bei der neuen Brücke, angekauft um 600 M.
18 a 51 qm Baumwiese in der Aehrenhalben, tag. zu 600 M.
19 a 23 qm Baumwiese alda, tag. zu 800 M.
17 a 82 qm do. alda, tag. zu 600 M.
13 a 60 qm do. in Steinwägen, tag. zu 400 M.
Kaufstiebhaber sind eingeladen.
Den 12. April 1889.

Natsschreiberei.
Fritz.

Birkenweißbuch.
Bei der Gemeindepflege hier liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4/5 Prozent

500 Mark
sogleich zum Ausleihen parat.
Gemeindepfleger Zentter.

Freischgewärferte Stockfische
empfiehlt fortwährend Carl Fischer.

Spitzwegerichsaffhonigbonbons
von F. Graf in Nidach, empfohlen durch Professor Dr. Wittkeins chem. Laboratorium als angenehmes Lindermittel bei
Bussen u. Katarrh in Paquets a 20 J, und Spitzwegerichsaff in Fl. a 50 J und 1 M.
Zu haben in der Palm'schen Apotheke.
Ein freundliches, heizbares möbliertes Zimmer hat zu vermieten.
Julius Schmid.
Hohergehren. Friedrich Brunn hat schöne Saat-Kartoffel zu verkaufen.

Rebscheeren
in bekannter guter Qualität empfiehlt
Korrad Sigel, Messerschmied.

Neue große Auswahl in Nester
von Kleider- & Möbelziz, Cretonne u. Blaudruck, Bettzeugen empfiehlt sehr billig
A. F. Widmann.

Eine eigene Bettlade samt Welschkornfedern-Matratze verkauft als unentbehrlich billig.
J. G. Rief b. d. Kirche.

Revier Schorndorf. Stangen- und Reis-Verkauf.

Donnerstag den 18. April (Gründonnerst.), nachm. 2 Uhr
in Gulenberghütte aus Schneisenbündel 410 ficht. Poppenstangen; aus Käden, Kädenhähle, Buchs und Langengehen 65 Lose ficht. Stangen und gem. Reisig; aus Rappentlinge einige Lose Eichen auf dem Stock und aus Nord Ungerbau und Buchendronn 1850 gebund. Laubholzwellen. Vorm. 7 Uhr zum Vorzeigen beim Bärenhof und Spitalhof.

Revier Welberg. Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 16. d. Mts., vorm. 9 Uhr aus dem Staatswald Lauweiler (Blantenader) 30 Lose buchenes und taunenes Reis auf Hausen, 2 zum Selbsthauen und 2 birkenes Besenreis, aus Hundswald 40 Lose herumliegendes Reis, worunter viele Stängchen und Streureis.
Zusammenkunft auf dem Drechersträßchen beim Bildstöckle.

Gustav Bacher Uhrmacher
oberer Marktplatz, im Hause des Hrn. Fr. Speidel empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten **Uhren,** Taschen- und Wand-Uhren von den billigsten bis zu den feinsten, Regulatoren in silbollen Gehäusen und mit prima Werken zu den billigsten Preisen. Große Auswahl in garantiert ächten Nickelketten. Reparaturen werden aufs sorgfältigste und billigste unter Garantie ausgeführt.



Empfehlung.
Der verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land zeige hiermit ergebenst an, daß ich hier ein **Kommissions- und Vorkaufgeschäft** eröffnet habe und empfehle mich in An- und Verkauf von Liegenheiten etc. sowie in Besorgung von schriftlichen Arbeiten und sehr unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung geneigtem Zuspruch entgegen.
Hochachtungsvollst
Hermann Schreyak.

Empfehlung.

Bei jegiger Verbrauchszeit empfehle ich mein Lager in **Tapeten etc.**
Tapezieren, Anstricharbeit jeder Art, Lackieren, und Maserieren von Möbeln, Feinfarbenanstrich Firmenschilder auf Holz, Wandverputz und Glas und alle in mein Fach einschlagende Artikel besorgt billigst.
L. Schneider, Maler.

Empfehlung.

Zur Saat empfiehlt lautere **Saatwicken, Gerste, Früh- und Spät-Haber, Akerbohnen,**
August Pfeiferer's We.
25 Ztr. unberegetes **Dehnd & Kleeheu** sowie einige Simri Kartoffel verkauft
Bäcker Weglers We.
Zu vermieten eine freundliche **Wohnung**
an eine kleine Familie. Näheres bei Hrn. Oberamtsprokassier Weil.

Rebscheeren

Neue große Auswahl in Nester
von Kleider- & Möbelziz, Cretonne u. Blaudruck, Bettzeugen empfiehlt sehr billig
A. F. Widmann.

Empfehlung.

Zu vermieten eine freundliche **Wohnung**
an eine kleine Familie. Näheres bei Hrn. Oberamtsprokassier Weil.

Empfehlung.

Zu vermieten eine freundliche **Wohnung**
an eine kleine Familie. Näheres bei Hrn. Oberamtsprokassier Weil.

FILIAL-VEREIN

den 17. April in außerordentlicher Angelegenheit.
Samstag und Sonntag **Metzelsuppe**
wozu freundlich einladet
Fr. Schöbel.

Rekrutenversammlung.

Sonntag Nachmittags 3 Uhr im Anker.
Bestellungen auf Schellfische
über die Osterwoche nimmt bis Samstag entgegen.
2. Eugen Dech, Urbanstraße.

Alle Sorten **Kunstmehl,** sowie sehr gutes in Nr. 4., auch gutes **Buttermehl** empfiehlt billigst.
Bäcker Sichele.

Rekrutensträuße

empfiehlt in schönster Auswahl **Frau Lenz,** Blumengeschäft, Vorstadt.

Empfehlung.

Schorndorf.
Ca. 30 Ztr. **schönes Heu** hat zu verkaufen.
Wirtenmacher Busch.

1-2 Wagen guten Dungs

hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmer hat bis Saboti zu vermieten. J. Gang, Schreiner.
Eine kleinere **Brückenwage** sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

1/2 Morgen Weinberg

im Sünchen verkauft.
August Pfeiferer's We.
Ein **Wochenlöhner** findet auf längere Zeit Arbeit bei
Chr. Manz.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodistischen Gemeinde.

Am 14. April 1889.
Morgens 9 1/2 Uhr Hr. Pred. Ebert.
Abends 7 1/2 Uhr Hr. Pred. Ebert.
Mittwoch 8 Uhr Hr. Pred. Ebert.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Dienstag den 16. April 1889.

Amfliches.
Oberamt Schorndorf.

An die Ortsvorstände. Da von den zur Einstellung gelangten Rekruten immer ein größerer Teil Vorbefragungen erlitten hat, so hat das Kommando der 53. (S. K. W.) Infanterie-Brigade bekannt gegeben, daß vorbereitete Rekruten auf besondere Vergünstigungen, wie z. B. Urlaub in ihrem ersten Dienstjahr nicht rechnen dürfen, daß dieselben vielmehr erst dann berücksichtigt werden können, wenn sie durch eine vollständig tadellose Führung während dieses Jahres sich einer solchen Vergünstigung würdig erwiesen haben. Hieron werden die Ortsvorstände behufs weiterer Eröffnung an die Beteiligten in Kenntnis gesetzt.
Schorndorf, den 12. April 1889.
K. Oberamt, Einzelbach.

Oberamt Schorndorf.
Oberamtsparafasse. Durch Beschluß der Amtsverwaltung vom 5. d. Mts. ist der Zinsfuß für Einlagen bei der Oberamtsparafasse von seitigerhin 4% auf 3,6% vom 1. April d. Js. an festgesetzt worden, was hiemit zur Kenntnis der Einleger gebracht wird.
Schorndorf, den 15. April 1889.
K. Oberamt, Einzelbach.

Tagesvergehenheiten.
Württemberg.
Stuttgart, 11. April. (Landtag.) Bei der Staatsposition: Zentralstelle für Gewerbe und Handel brachte der Abg. Gröber die ungenügende Fabrikinspektion zur Sprache, insbesondere die der Ortsbehörden, welche in kleineren Gemeinden sich den großen Fabrikanten gegenüber oft in einem Zustande der Abhängigkeit befinden. Minister v. Schmid machte die Mitteilung, daß der Plan, die Dampfessel-Revisionsbeamten mit zur Fabrikinspektion heranzuziehen, der Verwirklichung nahe sei, daß er

Zwei Kinder.
Erzählung aus dem Leben eines Künstlers.
II.
Als die Kinder zu Hause angelangt waren, frug eine einfach gekleidete Frau in von Schmerz durchbeitem Tone:
„Wie, Ihr habt Euer Brot noch nicht gegessen?“
„Wir haben keinen Hunger gehabt Mütterchen!“ antwortete Marianna.
„Wir sahen den Voten des hl. Nepomuk, von dem der Vater uns so oft erzählte“, sagte Wolfgang schnell.
„So! dann erzählt einmal, wie sich das zugefallen hat“, ließ sich ein Mann mit gutmütigem Aussehen, der eben ins Zimmer trat, und welchen die Kinder als Vater begrüßten, vernahmen.
„Stelle Dir“, sagte Wolfgang, „einen großen, schönen Mann vor, mit einem lieben, anziehenden Gesichte, der aussieht, wie ein König; er sagte uns, daß er der Vote des hl. Nepomuk sei.“
„Und wie bewies er dies?“

(der Minister) überhaupt alles aufbieten werde, in der wichtigsten sozialpolitischen Frage der Fabrikinspektion das angestrebte Ziel zu erreichen.
Stuttgart, 12. April. (Württembergischer Landtag.) In der Kammer der Abgeordneten, welche, um in die Osterferien zu kommen, heute zwei Sitzungen abhielt, erkundigte sich der volksparteiliche Abg. Hausmann danach, welche Stellung Württemberg dem Gesetzesentwurf betr. Verschärfung des Preß- und Strafrechts gegenüber einzunehmen gedenke. Man kann sich denken, daß diese Anfrage das hohe Haus einigermaßen überraschte. Ministerpräsident Dr. Frhr. von Mittnacht erwiderte gleich, daß das Ministerium dem Bundesrats-Bevolmächtigten zunächst eine Instruktion für den Zusitzauschuss des Bundesrats gegeben habe und daß es noch nicht abgeschlossen sei, daß es noch eine weitere Instruktion allenfalls zum Gebrauch im Bundesrat geben müsse. Nachdem der Antrag von Breußen, als dem Antragsteller, nicht veröffentlicht sei, könne er (der Minister) auch auf die Anfrage keine Antwort geben, weil das ohne auf die Materie einzugehen, nicht möglich sei. Hausmann nahm darauf das Wort, um die Frage der Ministerverantwortlichkeit in die Debatte zu zerren und sich zu der Behauptung zu versteigen, daß die Regierung sich mit Zustimmung zu dem Gesetz im Gegenzug zur Volksvertretung und zum Volk befinden werde, worauf ihn Herr v. Mittnacht mit Recht fragte, wie er (Hausmann) denn das sagen könne, da er noch gar nichts von dem Gesetz wisse. Doch, meinte Herr Hausmann, in der Presse habe darüber gestanden und auch, daß Bayern einen anderen Standpunkt als die übrigen Bundesstaaten dem Gesetz gegenüber einnehme. Dieser Hinweis veranlaßte Herrn v. Mittnacht zu erklären, daß das über Bayern Gesagte lediglich auf Vermutung beruhe. Hausmann mußte sich vom Ministerpräsidenten ferner gefallen lassen, sich und seine Partei als diejenigen hinstellen zu lassen, welche die Reichsangelegenheiten vor das Forum der Landtage der Einzelstaaten, vor

einen Korb herunter und trat dann in die Wohnung des Kapellmeisters Mozart.
„Wir kommen im Auftrage des Herrn, den der kleine „Meister“ Mozart heute früh im Walde getroffen“, sagte der Koch, den Korb auf den Boden niederstellend. Darauf brachte er aus letzterem seine Speisen nebst einigen Flaschen Weines, das alles er auf den Tisch niederstellte.
„Können Sie mir nicht sagen, wer der Sender dieses ist?“ frug der alte Mozart, verblüfft dreinschauend.
„Ich kann's Ihnen nicht sagen“, erwiderte der Mann ehrerbietig.
Der Kapellmeister hätte es jedoch gar zu gerne erfahren und frug nochmals dringlich.
„Ihr Söhnchen wird's wissen, wer mich gesandt.“
„Ja!“ rief Wolfgang, der den Worten aufmerksam gefolgt war, „Marianne weiß es auch; es ist der Vote und Freund des hl. Nepomuk.“
„Ich bitte Sie, klären Sie mir die Sache auf“, drang Vater Mozart in den Koch. Dieser aber blieb bei seiner obigen Antwort.
„Ich kann und darf Ihnen weiteres nicht

einen Korb herunter und trat dann in die Wohnung des Kapellmeisters Mozart.
„Wir kommen im Auftrage des Herrn, den der kleine „Meister“ Mozart heute früh im Walde getroffen“, sagte der Koch, den Korb auf den Boden niederstellend. Darauf brachte er aus letzterem seine Speisen nebst einigen Flaschen Weines, das alles er auf den Tisch niederstellte.
„Können Sie mir nicht sagen, wer der Sender dieses ist?“ frug der alte Mozart, verblüfft dreinschauend.
„Ich kann's Ihnen nicht sagen“, erwiderte der Mann ehrerbietig.
Der Kapellmeister hätte es jedoch gar zu gerne erfahren und frug nochmals dringlich.
„Ihr Söhnchen wird's wissen, wer mich gesandt.“
„Ja!“ rief Wolfgang, der den Worten aufmerksam gefolgt war, „Marianne weiß es auch; es ist der Vote und Freund des hl. Nepomuk.“
„Ich bitte Sie, klären Sie mir die Sache auf“, drang Vater Mozart in den Koch. Dieser aber blieb bei seiner obigen Antwort.
„Ich kann und darf Ihnen weiteres nicht

Turn-Verein.
Samstag Abend
Monats-Versammlung
im Lokal.
Der Ausschuss.
Sämtliche
Schlauchleger
werden zu einer Besprechung auf
Montag Abend 8 Uhr zu Metzger
Schubel eingeladen.

Junges fettes Mastfleisch
das Pfd. 44 S. ist zu haben bei
Ehlinger, Metzger.

**Regenmäntel, Jacquets,
Mantelets & Jacken**
empfiehlt
Anna Kohler.

**Sopfinger
Steck- und
Speise-Kartoffeln**
empfiehlt
Eugen Heess,
Urbanstraße.

Zur Saat
empfiehlt hohen und dreiblättrigen
Kleesamen, unter Garantie für
Seidereinheit, schönen reinen Weizen
Saber, Gerste, Weizen, sowie
Niesen-Werde-Zahmais acht
Virginisch, äußerst billig.
2/3 **B. Birkel** neue Straße.

Blüderhausen.
Ein Quantum sehr gut einge-
brachtes

Futter,
sowie schwarzer Staub kann noch
abgegeben werden.
Müller Zinker.

1500 Mk.
sucht gegen gute Sicher-
heit sofort aufzunehmen.
Wer, sagt die Redaktion.

EinegroßtrüchtigeKalbel
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Oberurbach.
Johannes Dais, Milchhändler,
hat ungefähr 20—25 Ztr. gut ein-
brachtes
Kleeheu
zu verkaufen.

Blüderhausen.
80—100 Bund sehr schöne graue
Korbweiden
verkauft **Jacob Georati.**

Saat-Kartoffel,
pr. Er. 1 M. 20 S. hat zu ver-
kaufen. **Alb. Weil,** Vortstadt.

30 Ztr. Heu & Oehmd
verkauft **G. Junginger** z. Rose.

Back-Tag.
Brügel.

Für Ostern
empfehle:
**Tricottailen, Tricotkleidchen,
Tricotknabenanzüge, sowie
Schürzen**
für Damen und Kinder
in den neuesten Fagonen und Stoffen, in reichhaltigster
Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Carl Kraiss
neue Strasse.

Künstliches Mineral- & Soda-Wasser
fabriziert und empfiehlt fortwährend frisch
Eugen Heess,
Konditor.
Wirte und Wiederverkäufer erhalten entsprechenden
Rabatt.
Abgabe einzelner Flaschchen im Hause: Urbanstraße.

Schnaith.
Unterzeichneter empfiehlt
schönsten, seidefreien, ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen,
sowie
Pferdezahn und Grassamen
billigst
Chr. Linsenmeier.

Großes Musikalienlager.
Klassische & moderne Musik
für Pianoforte und Gesang, für Harmo-
nium, Violine, Flöte, Zither und andere
Instrumente.
Darunter viele Neuheiten
ca. 500 Musikstücke für Pianoforte 2 und
Abhängig, Nieder, Urien zc. à 20 Pf. per Stück.
Gleiche Verkaufsbedingungen
wie in Großstädten.
Auswahlverbindungen stehen gerne zu Diensten. Ver-
zeichnisse auf Verlangen gratis und franko.
Erwin Henrig's
Buch- und Musikalienhandlung
Göppingen.

Feines Speiseshmalz
hat zu verkaufen.
Hermann Schreyal.
Eine Wiese
auf der Au hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Musik-Kranz.
Parade am Palmsonntag:
1. Choral: Du dessen Augen floßen.
2. Einzug des Herrn in Jerusalem.
Tochter Zion freue dich.
3. „Glück auf.“ — Marsch.
**Endharz und
kaltflüssiges Baumwachs**
zum Bestreichen von Baumwunden
empfiehlt die
Palm'sche Apotheke.

Ein Land
hat im Auftrag zu verkaufen oder
zu verpachten.
Matthäus Kif.
15—18 Zentner

Heu und Oehmd
verkauft
Schübele, Schuhmacher.

Heu und Oehmd
hat zu verkaufen.
Wilh. Steinhäuser,
beim Bahnhof.

Heu und Oehmd
verkauft
Johs. Weil.
Ungefähr 40 Zentner
schönes Futter,
meist Oehmd, verkauft.
Wer, sagt die Redaktion.

Oberurbach.
Unterzeichneter hat einen neuen
**Pflug und Kochofen,
sowie Kanarienvögel**
zu verkaufen.
Jacob Desterle, Schmiedmeister.

Bettfedernlager
von
C. F. Kehroth,
Hamburg.
vollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) neue Bett-
federn für 60 S das Pfd.,
sehr gute Sorte 1 M. 25 S,
Prima Halbbaunen 1 M. 25 S,
60 S u. 2 M. Prima Halb-
baunen hochsein 2 M. 35 S
Prima Ganzbaunen (Flaum
2,50 u. 3 M. Bei Abnahme
von 50 Pfd. 5%, Rabatt.
Umtausch gestattet.

Kirchenchor:
„Tröset, tröset mein Volk, spricht
der Herr, euer Gott. Redet freund-
lich mit Jerusalem, saget der Toch-
ter Zion: „Siehe dein König kommt
zu dir sanftmütig.“

Gottesdienste.
Evangelische Kirche:
am Palmsonntag (14. April) 1889.
Abendmahl.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Finkh.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Gros.
Montag, Dienstag und Mittwoch
vorm. 8 Uhr Passionsandacht.
Katholische Kirche:
Herr Kaplan Baumann.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Müller. C. W. Meyer'sche Buchhandlung, Schorndorf. Mit Unterhaltungsbl. u. Jugendfreund.